



Hochwasser in der Sächsischen Schweiz im August 2002

Das schlimmste Hochwasser aller Zeiten hat die Sächsische Schweiz heimgesucht. Die einst von den Gästen ungläubig bestaunten Hochwassermarken wurden übertroffen. Nichts ist wie vorher im Landkreis Sächsische Schweiz. Zu Beginn dieser Ausgabe soll die Lage im August 2002 auf den folgenden Seiten fotografisch dokumentiert werden.



Das Titelbild dieses Heftes hier in voller Breite (Foto: Holm Riebe). Der Kurort Rathen zeigt sich zum Höchststand des Wassers bei gespenstischem Sonnenschein. Die Elbe steht mitten in der Veranda des „Sonnigen Ecks“ in der 1. Etage und rings um das „Amselgrundschlößchen“. Der Lebensmittelladen R.W.Karsch steht völlig unter Wasser. Rechterhand zum Vergleich eine Aufnahme bei steigendem Wasserstand wenige Tage vorher am 14. 8. 2002.



Im Zentrum des Kurorts Rathen Foto: Ute Rieger



Der Blick mit dem Teleobjektiv von der Bastei zeigt die Situation in Rathen direkt am Ufer der Elbe. Das Wasser reicht bis über die Uferpromenade, die sonst mehrere Meter über den Elbwiesen liegt. Wo sonst der Grünbach fließt, wurde die Fähre verankert. Auf der anderen Elbseite steht das Wasser bis über den Parkplatz und die Straße an die Häuserzeile heran. Das Fährhäuschen wurde bis zum Dach überflutet (beide Fotos: Bernd Lichtenberger).



In Königstein staut sich das Wasser in das Tal zurück, der Verlauf der Biela ist nicht mehr erkennbar (Foto: Bernd Lichtenberger).

Nur ganz wenige Geschäfte oberhalb der Kirche wie die kleine Buchhandlung und das Fremdenverkehrsamt blieben verschont und sind heute wieder geöffnet.

Das eingerüstete Gasthaus Deutsches Haus wurde nach dem Hochwasser abgerissen. Auf der freien Stelle steht derzeit ein Notverkauf des ebenfalls zerstörten Lebensmittelmarktes.



Blick vom Lilienstein auf Bad Schandau

Foto: Holm Riebe



Besonders betroffen vom Hochwasser sind auch die Orte gleich nach der Grenze Schmilka, Bad Schandau und Krippen. Bad Schandau wurde evakuiert, denn das Wasser überflutete die Häuser am Marktplatz und in den Nebenstraßen mehrere Meter hoch.

Foto: Holm Riebe

Die Straßen von Bad Schandau stehen meterhoch unter Wasser.

Der Tourismus wird in den nächsten Wochen weitgehend zum Erliegen kommen.



Als das Wasser nach dem Höchststand langsam zurückgeht, werden die immensen Schäden sichtbar.

Am Elbufer werden Schlamm, Müll und entwurzelte Bäume angespült (Foto Mitte links: Holm Riebe). Campinganhänger wurden von der Elbe kilometerweit weggetrieben (Foto Mitte rechts: Beate Heidrich-Meisner).

Helfer reinigen die Straßen von Bad Schandau (Foto unten rechts: Holm Riebe). Am schlimmsten sieht es aber mit der durchnäßten Bausubstanz aus. Noch Monate werden die Erdgeschoßgeschäfte und -wohnungen trocknen müssen.





Auch in Dresden steigt der Pegelstand auf die neue Rekordhöhe von 9,40 m. Die Dampferanlegestellen im Stadtzentrum befinden sich mitten im breiten Fluß (3 Fotos links von Dr. Peter Rölke).



Mit Sandsäcken, wie hier am Käthe-Kollwitz-Ufer, versuchte man das Wasser der Elbe aufzuhalten. Der Fluß überflutete die von Bebauung freigehaltenen Elbwiesen zwischen Blasewitz und Johannstadt und machte zum Glück direkt vor der Uferstraße halt.



Auch die Dresdner Innenstadt stand teils völlig unter Wasser. Hier ein Blick vom Postplatz über die Schweriner Straße zur Könneritzstraße, wo die Geschäftsstelle des Sächsischen Bergsteigerbundes sowohl durch die Weißeritz als auch durch die Elbe geflutet wurde. Die wertvolle Gipfelbuchsammlung, das Archiv und die Bibliothek müssen getrocknet werden (Foto unten: Thomas Böhmer).

